

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Albrecht Gläser

*27. 7. 1928 + 7. 6. 2013



Prof. Dr. med. habil. Albrecht Gläser verstarb nach einem erfolgreichen Chirurgenleben am 7. Juni 2013 in seiner langjährigen Wahlheimat Leipzig. Am 27.07.1928 wurde Albrecht Gläser in Chemnitz geboren und wuchs in einem Elternhaus auf, das ihm eine tiefe humanistische Ausbildung vermittelte. Diese hat ihn tief geprägt.

Nach dem Abitur studierte er in Leipzig Medizin und promovierte sich an der Alma mater lipsiensis 1953. Anschließend absolvierte er ein Pflichtjahr, danach 1,5 Jahre Innere Medizin sowie 1,5 Jahre Pathologie. Danach trat er unter dem Direktor Prof. Dr. Dr. h. c. Herbert Uebermuth im Januar 1953 in die Chirurgische Universitätsklinik ein. In Prof. Dr. Uebermuth, dem jüngsten und letzten Schüler des großen Payr, fand er seinen wichtigsten Lehrer und Förderer. Er erhielt unter Uebermuth eine breit gefächerte und fundierte chirurgische Ausbildung, die damals noch die Traumatologie und die Urologie einschloss. Nach seiner Facharztanerkennung für Chirurgie avancierte Albrecht Gläser bereits 1960 zum Oberarzt, habilitierte sich 1961 und wurde im gleichen Jahr Dozent. Von 1962 bis zum Ausscheiden aus der Leipziger Chirurgischen Universitätsklinik 1983 war er 1. Oberarzt

und einziger Chefstellvertreter. Die Berufung zum Professor mit Lehrauftrag erfolgte 1966, zum ordentlichen Professor für Chirurgie 1969. Mehrere Berufungen als Chef an andere Universitätskliniken scheiterten, da der hierfür zur Bedingung gemachte Parteieintritt von Prof. Dr. Gläser abgelehnt wurde. Trotz Parteilosigkeit erfolgte 1983 endlich die Berufung zum Direktor der Chirurgischen Klinik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Hier erlebte er die Wende und seine Neuberufung nach neuem Recht. Ende 1994 schied Albrecht Gläser altersbedingt durch Emeritierung aus dem Chirurgiedienst aus. Prof. Dr. Gläser war ein überaus kreativer und erfolgreicher Operateur. Er führte Anfang der 60er-Jahre mit der Wipplerschens Operation die moderne Pankreaschirurgie erfolgreich in das Repertoire der Leipziger Klinik ein. Etwas später folgten die Hemipelvektomie und die erste Eviszeration des kleinen Beckens mit Neoblase und Anus praeter. Er arbeitete ständig an der Vervollständigung der Krebsoperationen im Kopf-Halsbereich, im und am Thorax, an der Mamma, der Schilddrüse, am oberen und unteren Gastrointestinaltrakt und an den Weichteilen.

Die Interdisziplinarität der Tumordiagnostik und -behandlung frühzeitig klar erkennend, gründete er in Leipzig Ende der 60er-Jahre die interdisziplinäre „Arbeitsgemeinschaft klinischer Onkologie“. Ziel war die Standardisierung der Diagnostik und Therapie von Patienten mit Geschwulsterkrankungen. Für elf Tumorerkrankungen wurden damals unter seiner Federführung Diagnostik- und Therapiestandards formuliert und für die ärztliche Fortbildungen diskutiert und verbreitet. Er nahm mit diesen Standards die uns heute selbstverständliche Etablierung von Leitlinien vorweg. Die Chirurgische Klinik in Leipzig wurde so unter seinem Einfluss zu einem überregionalen Zentrum für Onkologie. Mit gleich großem Elan entwickelte er nach Übernahme des Direktorates der Chirurgischen Klinik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg auch diese zu solch einem Zentrum. Das wissenschaftliche Werk Gläser's umfasst

112 Publikationen, 312 Vorträge, fünf allein von ihm verfasste Monografien (4 Bände „Klinische Pathologie der Geschwülste“ und „Krebsoperationen“) und weitere Beiträge in Lehrbüchern und Monografien sowie Arztbiographien. Er betreute weit über 100 Doktoranden und Diplomanden, acht Mitarbeiter habilitierten sich unter seiner Leitung. Er war Mitherausgeber mehrerer medizinischer Fachzeitschriften und gehörte ihren Beiräten an. Prof. Dr. Gläser war Mitglied zahlreicher chirurgischer und onkologischer Fachgesellschaften: seit 1958 der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Seit ihrer Gründung 1968 war er im Vorstand der Gesellschaft für Geschwulstbekämpfung der DDR, deren Vorsitzender er von 1981 bis 1987 war. Außerdem gehörte er der European Association for Cancer Research an. Mehrere regionale Chirurgen- und Krebsgesellschaften wählten ihn nach langjähriger Tätigkeit als Vorsitzenden zum Ehrenmitglied. 1984 berief ihn die „Sächsische Akademie der Wissenschaften“ in Würdigung seiner Leistungen auf dem Gebiet der Krebstherapie zu ihrem Mitglied.

Prof. Dr. Gläser war als einziger Professor niemals im Vorstand der Gesellschaft für Chirurgie der DDR. So brachte die politische Wende in Deutschland die späte, aber verdiente Würdigung für Prof. Dr. Gläser. Er wurde als einziger Ostdeutscher von 1990 bis 1993 in das Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie sowie von 1990 bis 1994 in den Vorstand der Deutschen Krebsgesellschaft kooptiert.

Prof. Dr. Albrecht Gläser war nicht nur ein unbeugsamer Mensch, mitfühlender Arzt und hervorragender Chirurg, sondern er war auch ein akademischer Lehrer mit menschlicher Wärme. Wir Schüler, Mitarbeiter und Kollegen trauern um unseren alten Lehrer und Chef zu dem wir ein von tiefer Hochachtung, Dankbarkeit und großem Respekt bestimmtes Verhältnis hatten.

Prof. Dr. med. habil. Manfred Schönfelder,
Leipzig

Prof. Dr. med. habil. Peter Würl, Halle
Prof. Dr. med. habil. Steffen Leinung, Leipzig
Dr. med. Sven Weise, Halle